

Neue Behandlung für Lungenembolien

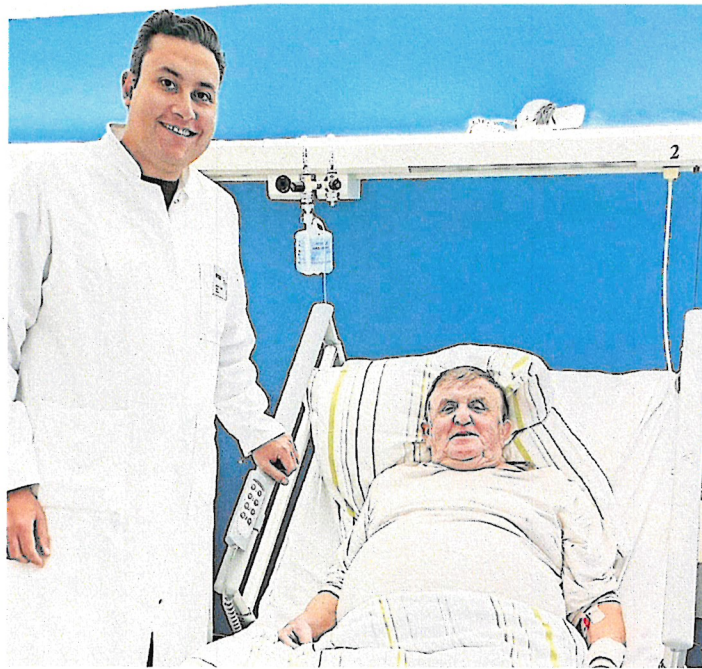
St. Bernhard-Hospital bietet neue Methode an - Chefarzt berichtet von ersten Erfahrungen

Brake. Das St. Bernhard-Hospital in Brake hat die EKOS-Technologie zur Behandlung von Lungenembolien eingeführt. Die neue Methode bietet eine gezielte und effektive Behandlung dieser lebensbedrohlichen Erkrankung und stellt eine wichtige Ergänzung zu den bestehenden therapeutischen Möglichkeiten dar, betont die Klinik.

Chefarzt der Kardiologie, Ahmed Nasef, äußert sich begeistert über die neue Technologie: „Mit EKOS können wir Lungenembolien auf minimalinvasive Weise behandeln, was für die Patienten eine schnellere Genesung und geringere Komplikationen bedeutet. Es handelt sich um ein hochmodernes Verfahren, das die Wirksamkeit der Thrombolyse durch den Einsatz von Ultraschall deutlich verbessert.“

Kombination von Ultraschall und Medikament

Das EkoSonic Endovascular System (EKOS) ermöglichte die Auflösung von Blutgerinnseln in der Lunge durch die Kombination von Ultraschallwellen und einem thrombolytischen Medikament. Diese Methode erlaubt eine schnellere Auflösung der Blutgerinnsel bei gleichzeitig niedrigeren Medikamentendosen, was das Risiko von Nebenwirkungen, insbesondere Blutungen, reduziert, heißt es in der Mitteilung



Chefarzt Ahmed Nasef freut sich, dass es Jürgen Rosenboom nach dem Eingriff besser geht und er wieder auf die Beine kommt. Foto: St. Bernhard-Hospital/Mahr

des Hospitals. Damit stelle sie eine wichtige Neuerung in der Behandlung akuter und schwerer Lungenembolien dar.

„Die ersten Erfahrungen mit der EKOS-Technologie im St. Bernhard-Hospital waren sehr vielversprechend“, berichtet Ahmed Nasef. „Wir konnten bei mehreren Patienten eine deutliche

Verbesserung des Gesundheitszustands erzielen. Durch den gezielten Einsatz des Ultraschalls zur Verflüssigung der Thromben und die niedrige Dosierung des Medikaments sind unsere Behandlungsergebnisse hervorragend.“

Lungenembolien entstehen durch die Verstopfung einer

oder mehrerer Lungenarterien durch Blutgerinnsel und können lebensbedrohlich sein, wenn sie nicht rechtzeitig behandelt werden.

Dank der Einführung von EKOS bietet das St. Bernhard-Hospital nun eine fortschrittliche Therapiemöglichkeit an, die Patienten helfe, schneller zu genesen und das Risiko von Langzeitkomplikationen zu verringern.

„Mit EKOS können wir Lungenembolien auf minimalinvasive Weise behandeln, was für die Patienten eine schnellere Genesung und geringere Komplikationen bedeutet.“

Ahmed Nasef,
Chefarzt der Kardiologie

Mit dieser neuen Technologie unterstreicht das St. Bernhard-Hospital nach eigenen Angaben seinen Anspruch, moderne und patientenorientierte Medizin auf höchstem Niveau anzubieten. Die Einführung von EKOS zeige den unermüdlichen Einsatz des Hauses für die Gesundheit und Sicherheit seiner Patienten. (pm/or)